



Der Umtriebige
In Nils Holger Moormann rumoren neue Ideen. Wohin geht die kreative Reise?

DIE UNENDLICHE SUCHE

In Aschau am Chiemsee entwickelt der schwäbische Möbelproduzent Nils Holger Moormann Möbel von einzigartiger Klarheit

Man hat etwas läuten hören. Beim Betreten des Firmengebäudes durch die schwere Holztür zieht ein Seilzug an einer angehängten Kuhglocke und kündigt hell scheppernd an, dass im Inneren dieser alten Gemäuer etwas im Umbruch ist. Herzlich willkommen im Reich von Nils Holger Moormann. Zu Moormanns Büro im ersten Stock führt nur eine Treppe – und doch ein langer Weg. Zu verlockend sind die Blickfänge an den Wänden, in Ecken und an den Decken, als dass man einfach so vorbeiziehen könnte. Die „Sträflingsgalerie“ von berühmten Besuchern, die Moormann im Gefängnisstil fotografiert hat und nun lebenslänglich bei sich an der Wand festhält. Die Gondel, die seine Liebe zu den Bergen über den Köpfen der Besucher hin- und herschwingen lässt. Und selbstverständlich die Möbel, die mit durchdachten Lösungen, klaren Linien und stets einem kleinen Augenzwinkern für einen Stil stehen, wie er sich deutlicher nicht abzeichnen könnte. Nils Holger Moormann ist ein Möbeldesigner von Kopf bis Fuß. Nicht, weil er Design gelernt hätte, nicht, weil er tatsächlich selber Möbel entwerfen würde. Sondern, weil er genau beobachtet und Ideen sowie Produkte hinterfragt, sie in einen anderen Kontext stellt und versucht, sie im wahrsten Sinne zu verbessern. Was kann man noch weglassen, ist die Frage, die er sich bei jedem Entwurf, der ihm vorgelegt wird, hundertfach stellt.

Erst mit fast 30 Jahren kam der Jurastudent zum Design, als er zufällig einen Architekten kennenlernte. „Und es hat mich umgehauen“, sagt der Unternehmer heute. Er brach das Studium ab, hielt sich mit Gelegenheitsjobs

Fotos: Dirk Brunecki; Jäger & Jäger



Konsequentes Design
Auch die Post landet im klar angeordneten Moormann-Regal



Pressed Chair
Umweltschonendes Wirtschaften war ein Leitgedanke für den stapelbaren Stuhl





Verkaufsschlager
Das wandelbare Regal
„FNP“ kann werkzeugfrei
montiert werden



Ordentlich vertäut
Spannseile machen den Tisch
„Kampenwand“ schön standfest

über Wasser und saugte begierig alles auf, was er zum Thema erfahren konnte. Wohin das führen würde, das wusste er nicht. Aber es störte ihn nicht, denn er war glücklich: „Wenn Sie alles anstrahlen, merken Sie gar nicht, dass es längst regnet“, sagt er und lacht. Die ersten Möbel, die er verkaufte, liefen schlecht. Aber alles, was man mit großer Leidenschaft macht, wird irgendwo Wurzeln schlagen, ist Moormann sich sicher. Auf einer Bergtour, überwältigt von der Kraft der alpinen Natur, kam ihm die Idee, im Chiemgau eine Firma zu gründen. Vor Ort produzieren, mit den Ressourcen und dem Wissen der Umgebung. Hier würde er Entwürfe junger

Fotos: Jäger & Jäger, Tom Vack



SCHÖNHEIT TRIFFT INTELLIGENZ



Extrem flexibel
Beim Tisch „Klopstock“ können die Beine
in zwölf Positionen angebracht werden

Hut ab!
Die Garderobe ist ein Entwurf des bekannten
Designers Konstantin Grcic

ZUR RUHE KOMMEN



Individuell

Vom Basislager bis zum Bergfried – jedes Quartier hat seine eigene Stimmung



Cooler Küche

Ideal für größere Gruppen zum gemeinsamen Kochen, Genießen und Diskutieren



Haupthaus oder Garten?

Der Gast hat die Wahl zwischen Zimmern oder kompletten Wohnungen

Designer produzieren, seine eigene Kollektion herausbringen. Die teure lokale Produktion hätte ihm damals fast das Genick gebrochen. Heute dagegen, wo Lokalität und gute Produktionsbedingungen mehr und mehr im Fokus stehen, ist sie ein eindeutiger Wettbewerbsvorteil. Seine Möbel entstehen nicht in Billiglohnländern, werden nicht nur mit Paketaufklebern versehen und in die Welt verschickt. Sie haben eine Geschichte, einen „Stallgeruch“, wie er es nennt.

Am eindringlichsten verstehen kann man Moormann in „berge“, seinem Gästehaus in Aschau, wo er seine Möbel erlebbar macht. „Wir müssen Geschichten erzählen, die wahr und nachvollziehbar sind, und das werden sie dort sofort.“ Es war viel Arbeit bis „berge“ wurde, was es heute ist. „Ich habe ein Jahr gebraucht, bis ich das Haus überhaupt verstanden habe, bis ich wusste, wo der Eingang, wo ein Treppenhaus sein muss“, erzählt er über den Umbau des früheren Bauernhofs. „Aber eigentlich war es ganz klar.“ Genauso geht er bei seinen Möbeln vor. Er gibt nicht auf, bis ein Tisch auch ohne die letzte Schraube auskommt. Und genau das macht seinen Erfolg aus, diese Klarheit und Funktionalität. Jetzt, wo die Möbelproduktion und das Gästehaus laufen, rumort es wieder im Moormann. Jedes Jahr neue Möbel herausbringen? Er stellt sich die Sinnfrage. Vielleicht sollte er noch mal etwas ganz anderes machen, aus Aschau ein kreatives Zentrum, einen Ort des Suchens? Die Idee ist noch unkonkret. Er wird sich Zeit nehmen und sich so lange hinterfragen, bis er eine Lösung hat. Um am Ende sagen zu können: Eigentlich war es doch klar!

Fotos: Jäger & Jäger

Interview mit Nils Holger Moormann, jetzt auf www.slowly-veggie-blog.de

